

[Ebook pdf] Die Schattengruft, Teil 2 von 3 (Romantic Thriller Serial)

## Die Schattengruft, Teil 2 von 3 (Romantic Thriller Serial)

Von Alfred Bekker

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #219374 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-22Erscheinungsdatum: 2016-02-22File Name: B00NW69PHS | File size: 19.Mb

**Von Alfred Bekker : Die Schattengruft, Teil 2 von 3 (Romantic Thriller Serial)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Schattengruft, Teil 2 von 3 (Romantic Thriller Serial):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. LesevergnügenVon Margot ViereggeAlle Teile der Schattengruft haben mir gefallen, war sehr spannend zu lesen. Habe noch 2 Romane von diesem Autor, ich hoffe, sie werden genauso spannend sein.0 von 1 Kunden fanden die folgende

Rezension hilfreich. Die Schattengruft, Teil 2 von 3 (Romantic Thriller Serial) Von Sptleser Wer gerne Bcher von Alfred Bekker liest ist hier genau richtig. Es ist wieder einmal ein gelungenes Buch und sehr gut zu lesen.

Kurzbeschreibung Ein bersinnlicher Romantic Thriller von Alfred Bekker. Ein Dmon aus dem Totenreich sucht die Lebenden heim - und eine bersinnlich begabte junge Frau muss um ihre Liebe kmpfen. Dichter Nebel war in der zweiten Nachthlfte von der Themse her aufgestiegen und hatte ganz London einen grauen Schleier bergeworfen. Nur ab und zu drang noch das verwaschene Licht des Mondes durch die Wolken hindurch und warf sein fahles Licht auf das graue Gemuer des Mausoleums. Mit einem Knarren wurde das gusseiserne, beinahe durchgerostete Gittertor geffnet, dessen Schloss schon seit Dutzenden von Jahren nicht mehr funktionierte. Ein drrer, hochgewachsener Mann trat ins Freie und blickte sich suchend um. Ihm folgten noch einige weitere Gestalten. Ein dumpfes Knurren, fast wie von einem Tier, lie sie alle zusammenzucken. Die Augen des drren Mannes wurden schmal. Er starrte in den Nebel hinein. In seinem Gesicht stand die Verzweiflung, whrend er vorsichtig ein paar Schritte nach vorne machte. Fast geruschlos trat er durch das hohe, feuchte Gras dieses ziemlich verwilderten Grundstcks. Als dunkle Umrisse hoben sich Bume und Bsche gegen das Grau des Nebels ab. "Er muss hier irgendwo sein", flsterte der drre Mann, in dessen Gesicht ein Muskel oberhalb des linken Wangenknochens unruhig zuckte. Er atmte heftig. Kalter Angstschwei stand ihm auf der Stirn, obwohl die Nacht allein schon khl genug war, um einen frsteln zu lassen. "Wir htten es nicht tun sollen", sagte jetzt einer der anderen. "Pamelas Schicksal htte uns eine Warnung sein sollen!"

Kurzbeschreibung Ein bersinnlicher Romantic Thriller von Alfred Bekker. Ein Dmon aus dem Totenreich sucht die Lebenden heim - und eine bersinnlich begabte junge Frau muss um ihre Liebe kmpfen. Dichter Nebel war in der zweiten Nachthlfte von der Themse her aufgestiegen und hatte ganz London einen grauen Schleier bergeworfen. Nur ab und zu drang noch das verwaschene Licht des Mondes durch die Wolken hindurch und warf sein fahles Licht auf das graue Gemuer des Mausoleums. Mit einem Knarren wurde das gusseiserne, beinahe durchgerostete Gittertor geffnet, dessen Schloss schon seit Dutzenden von Jahren nicht mehr funktionierte. Ein drrer, hochgewachsener Mann trat ins Freie und blickte sich suchend um. Ihm folgten noch einige weitere Gestalten. Ein dumpfes Knurren, fast wie von einem Tier, lie sie alle zusammenzucken. Die Augen des drren Mannes wurden schmal. Er starrte in den Nebel hinein. In seinem Gesicht stand die Verzweiflung, whrend er vorsichtig ein paar Schritte nach vorne machte. Fast geruschlos trat er durch das hohe, feuchte Gras dieses ziemlich verwilderten Grundstcks. Als dunkle Umrisse hoben sich Bume und Bsche gegen das Grau des Nebels ab. "Er muss hier irgendwo sein", flsterte der drre Mann, in dessen Gesicht ein Muskel oberhalb des linken Wangenknochens unruhig zuckte. Er atmte heftig. Kalter Angstschwei stand ihm auf der Stirn, obwohl die Nacht allein schon khl genug war, um einen frsteln zu lassen. "Wir htten es nicht tun sollen", sagte jetzt einer der anderen. "Pamelas Schicksal htte uns eine Warnung sein sollen!"